

MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT DER UKRAINE
NATIONALE O. M. BEKETOW UNIVERSITÄT
FÜR STANDTWIRTSCHAFT IN CHARKIW

Methodische Anweisungen für die Gestaltung
der selbstständigen Arbeit im Fach

«FREMDSPRACHE»

(DEUTSCH)

*(für die Studenten des 1.–2. Studienjahres der Fachrichtungen
051 – Betriebswirtschaft und 071 – Rechnungswesen und Buchprüfung)*

Methodische Anweisungen für die Gestaltung der selbstständigen Arbeit im Fach «Fremdsprache Deutsch» (für die Studenten des 1.–2. Studienjahres der Fachrichtungen 051 – Betriebswirtschaft und 071 – Rechnungswesen und Buchprüfung) / Nationale O. M. Beketow-Universität für Stadtwirtschaft Charkiw; Verf. D. O. Yurchenko. – Charkiw : O. M. Beketov NUSW, 2021 – 39 S.

Verfasser D. O. Yurchenko

Gutachter Oberlektorin der Nationalen O. M. Beketow-Universität für Stadtwirtschaft Charkiw S. M. Potapenko

Es wurde vom Lehrstuhl für Fremdsprachen empfohlen, Protokoll № 2 vom 27.09.2017

1 Studienjahr

Text 1

1. Lesen und übersetzen Sie den Text. (Прочитайте й перекладіть текст).

Meine Familie

Ich bin Artem Kowalenko. Ich studiere in Charkiw, aber ich bin kein Charkower, ich komme aus Mariupol. Dort leben meine Eltern. Ich habe eine gute Familie. Meine Familie ist groß. Wir sind 5 Personen in der Familie. Ich habe einen Vater, eine Mutter und Geschwister. Meine Eltern sind noch nicht alt. Mein Vater ist Manager von Beruf und arbeitet bei einer Firma. Meine Mutter ist Lehrerin. Mein Bruder studiert auch, er ist wie ich im 1.(ersten) Studienjahr. Wir sind Zwillinge. Wir studieren Tourismus. Meine Schwester ist noch klein, sie geht zur Schule. Sie lernt sehr gern und spielt schon gut Klavier.

Ich habe auch einen Onkel und eine Tante. Sie leben und arbeiten in Deutschland. Mein Onkel ist ein guter Mensch, er ist Programmierer von Beruf. Meine Tante ist eine schöne Frau, sie arbeitet in einem Reisebüro. Sie haben einen Sohn und eine Tochter. Mein Vetter Peter ist noch Schüler und meine Kusine Rita ist Studentin, sie ist schon im 3. Studienjahr. Sie sind sehr nett. Unsere Verwandte schreiben uns Briefe per E-Mail und ich übersetze ihre Briefe ins Russische, denn ich lerne seit der Schule Deutsch. Ich verstehe Deutsch ganz gut. Leider spreche ich nur ein bisschen Deutsch, aber das macht nichts. Bald fahre ich nach Deutschland.

Meine Großeltern (mein Opa und meine Oma) leben am Schwarzen Meer. Sie sind schon Rentner, aber sie sind noch gesund und munter. Sie haben ein Privathaus und verbringen viel Zeit im Garten. Sie haben einen Hund und eine Katze. Wir besuchen unsere Großeltern oft. Wir verstehen uns sehr gut.

2. Ergänzen Sie die passenden Personalpronomen. (Поставте відповідні особові займенники).

1. ... werde Manager.
2. ... haben viele Freunde.
3. Bist ... im Kino?
4. Wohin geht ... ?
5. Macht ... die Hausaufgaben?

3. Ergänzen Sie die Verben im Präsens. (Доповніть дієслова в теперішньому часі).

1. Er ... viel. (arbeiten)
2. Meine Freunde ... gern und viel. (lesen)
3. ... ihr die Hausaufgaben ? (machen)
4. Wir ... nach Deutschland. (fahren)
5. ... du in der Ukraine ? (leben)
6. Leider der Bruder sehr weit von dem Haus. (arbeiten)

4. Ergänzen Sie: „haben“, „sein“ oder „werden“. (Доповніть: „haben“, „sein“ чи „werden“).

1. Ich ... eine Frage.
2. Er ... Student.

3. Wir ... Manager im Tourismus.

4. Sie ... eine Familie.

5. ... ihr die Aufgaben?

5. Welche Fragewörter passen? (Які питальні слова підходять?)

1. ... liest sie?

2. ... kommt er?

3. ... lest ihr?

4. ... fährt sie?

5. Stunden haben Sie täglich?

6. Schreiben Sie die Zahlen in Worten. (Напишіть цифри словами).

1. $3 \times 5 = 15$

2. $4 : 2 = 2$

3. $6 + 7 = 13$

4. $12 - 8 = 4$

5. 10, 3, 45

7. Ergänzen Sie die Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen.

(Доповніть дієслова з відокремлюваними й невідокремлюваними префіксами).

1. Meine Großeltern... viel Interessantes. (erzählen)

2. Sie (вона) ... um 7 Uhr (aufstehen)

3. Im Frühling ... ich die Prüfungen (ablegen)

4. Du ... das Buch (zumachen)

5. Er ... eine interessante Geschichte. (erzählen)

8. Bilden Sie Sätze. (Складіть речення).

1. Meine Freunde, sein, im Theater.

2. Die Regeln, sie (они), lernen.

3. Der Student, im Lesesaal, machen, die Aufgabe.

4. Machen, meine Freundin, ohne Wörterbuch, die Übersetzung.

5. Sprechen, ich, Französisch.

9. Antworten Sie schriftlich. (Дайте письмову відповідь).

1. Wie heißen Sie?

2. Wo wohnen Sie?

3. Studieren Sie an der Hochschule?

4. Arbeiten Sie?

5. Wie alt sind Sie?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. (Перекладіть німецькою).

1. Як у Вас справи? Чим Ви займаєтесь?

2. Доброго ранку. У тебе сьогодні є вільний час?

3. Куди ви збираєтесь? Ми ідемо додому, тому що у нас канікули.

4. Ти ще навчаєшся? Ні, я вже працюю.

5. Яка у Вас адреса?

11. Ergänzen Sie die Konjunktionen: und, aber, oder, denn, sondern.

(Доповніть сполучники und, aber, oder, denn, sondern).

1. Ich putze die Fenster_____ich gehe spazieren.

2. Ich lese Bücher,_____das ist interessant.

3. Sie lernen viel Englisch,_____Deutsch lernen sie auch gern.

4. Wir gehen nach Hause nicht, _____ (wir) besuchen unseren Freund.
5. Verstehen Sie alles _____ brauchen Sie meine Hilfe?

Text 2

1. Lesen und übersetzen Sie die Texte. (Прочитайте й перекладіть тексти).

Mein Name ist Maria. Ich komme aus Tirol und lebe schon 12 Jahre in Wien. Ich bin Krankenschwester von Beruf. Ich bin 32 Jahre alt und habe zwei Kinder. Meine Tochter Jana ist 11 und geht ins Gymnasium. Mein Sohn Markus ist 7 und geht in die Schule. Mein Mann arbeitet als Automechaniker. Wir sind schon 12 Jahre verheiratet. Meine Hobbys sind Lesen und Sport. Ich treffe auch gerne Freunde und höre gern Musik.

Guten Tag. Ich heiße Monika Baumer. Ich komme aus Erfurt. Ich bin Studentin. Ich studiere Medizin. Meine Eltern sind auch Ärzte. Ich bin 22 Jahre alt und ledig. Ich bin im Englischkurs und spreche schon gut Englisch. Ich lerne Englisch, denn ich möchte in die USA fahren. Dort leben meine Freunde. Ich mache auch gern Sport. Schwimmen und Tennis sind meine Hobbys. Ich gehe zweimal pro Woche ins Schwimmbad.

Das ist Angelika Wiechert. Sie kommt aus Dortmund; jetzt lebt sie in Hamburg. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Frau Wiechert ist 34 Jahre alt und Ingenieurin von Beruf. Aber zurzeit ist sie Hausfrau. Die Kinder sind noch klein. Angelika Wiechert hat zwei Hobbys: Lesen und Surfen.

2. Ergänzen Sie die passenden Personalpronomen. (Поставте відповідні особові займенники).

1. ... bin Studentin.
2. ... sind Studenten.
3. Ist ... Lehrerin?
4. Seid ... Studenten?
5. Sind ... Studenten?

3. Ergänzen Sie die Verben im Präsens. (Доповніть дієслова в теперішньому часі).

1. ... ihr in die Bibliothek? (gehen)
2. Ich ... meine Hausaufgaben. (machen)
3. Wir ... drei Fremdsprachen. (studieren)
4. Mein Freund ... ein interessantes Buch. (lesen)
5. ... du dem Lehrer dein Heft? (geben)

4. Ergänzen Sie: „haben“, „sein“, „werden“. (Доповніть : „haben“, „sein“, „werden“).

1. Wir ... viele Freunde.
2. Ich ... Studentin.
3. ... ihr Wörterbücher?
4. Bald ... sie Studentin.
5. Wo ... Sie?

6. ... du heute Zeit?

5. Welche Fragewörter passen? (Які питальні слова підходять?)

1. ... studieren Sie?

2. ... wohnen Sie?

3. ... alt sind Sie?

4. ... studiert Ihre Freundin?

5. ... gehen Sie?

6. Schreiben Sie die Zahlen in Worten. (Напишіть цифри словами).

1. $2 \times 2 = 4$

2. $10 : 2 = 5$

3. $12 - 2 = 10$

4. $5 + 3 = 8$

5. 15, 7, 11

7. Ergänzen Sie die Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen.

(Доповніть дієслова з відокремлюваними й невідокремлюваними префіксами).

1. Unsere Kinder ... schon die Schule. (besuchen)

2. Ich ... alles. (verstehen)

3. Er ... einen Brief. (bekommen)

4. Sie ... das Fenster (aufmachen)

5. Ihr ... an der Konferenz (teilnehmen)

8. Bilden Sie Sätze. (Складіть речення).

1. Besuchen, wir, die Bibliothek, oft.

2. In der Schule, mein Bruder, lernen.

3. Ich, an der Hochschule, studieren.

4. Sie, sein, im ersten Studienjahr.

5. Ihr, viel, arbeiten, in der Computerklasse?

9. Antworten Sie schriftlich. (Дайте письмову відповідь).

1. Sprechen Sie Englisch?

2. Lesen Sie Bücher?

3. Wie arbeiten Sie?

4. Studieren Sie Deutsch gern?

5. Wo studieren Sie?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. (Перекладіть німецькою).

1. Добрий день! Ви тут працюєте?

2. Вибачте, що це? Це мій мобільний телефон.

3. Скільки Вам років? Мені вже 20.

4. Скажіть, будь ласка, хто це? Це мої колеги пані Браун та пан Шмідт.

Вони не говорять українською.

5. Звідки Ви? Я з України, але зараз живу в Австрії.

11. Ergänzen Sie die Konjunktionen: und, aber, oder, denn, sondern.

(Доповніть сполучники und, aber, oder, denn, sondern).

1. Ich höre gerne klassische Musik_____ich höre auch gerne Hip-Hop.

2. Alles ist in der Stadt weiß,_____es schneit.

3. Wir gehen spazieren_____ich lese ein Buch.

4. Meine Großeltern sind schon Rentner_____sie arbeiten weiter.
5. Ich mache keinen Urlaub in Italien_____ich arbeite lieber in meinem Garten.

Text 3

1. Lesen und übersetzen Sie den Text. (Прочитайте й перекладіть тексти).

Der Tag von Irina

Irina lebt ein Jahr in Deutschland. Sie kommt aus Polen, aber Sascha, ihr Mann, ist ein Deutscher. Irina und Sascha haben zwei Kinder. Pawel geht schon in die Schule und Anna in den Kindergarten. Jetzt hat Irina Zeit, sie möchte Deutsch lernen. „Ich spreche ein paar Wörter, aber jetzt lerne ich Deutsch richtig in einer Sprachschule“, sagt sie. Irina geht schon drei Wochen zum Deutschkurs, fünf Tage in der Woche, von Montag bis Freitag, jeden Tag vier Stunden.

Irina steht um 6 Uhr mit ihrem Mann auf. Sie frühstücken und 45 Minuten später fährt Sascha zur Arbeit. Dann weckt Irina Pawel, macht Frühstück und Pausenbrote für Pawel und er geht in die Schule. Jetzt kommt Anna, frühstückt und um 8 Uhr bringt Irina ihre Tochter in den Kindergarten. Eine halbe Stunde später ist Irina wieder zu Hause. Jetzt räumt sie die Wohnung auf und kocht das Essen. Danach hat sie endlich Zeit und lernt. Sie macht Hausaufgaben und lernt neue Wörter. Das ist schwierig, aber es macht auch Spaß. Dann isst sie schnell ein Butterbrot und fährt kurz vor eins in die Schule. Um 14 Uhr beginnt der Kurs. Irina sitzt und hört zu. Sie versteht schon viel. Um viertel nach fünf ist der Kurs zu Ende. Dann kommt sie nach Hause zurück.

Um halb sieben gibt es Abendessen. Um halb neun gehen Pawel und Anna zu Bett. Dann spricht Irina mit Sascha über den Tag. „Bald spreche ich gut Deutsch. Das ist toll“, sagt Irina.

2. Ergänzen Sie die passenden Personalpronomen. (Поставте відповідні особові займенники).

1. Was machst ... im Unterricht?
2. ... bin im ersten Studienjahr.
3. ... lesen Texte und machen Übungen.
4. Studiert ... auch an der Hochschule?
5. ... schreibt oft Briefe.

3. Ergänzen Sie die Verben im Präsens. (Доповніть дієслова в теперішньому часі).

1. Ich ... oft das Wörterbuch. (benutzen)
2. ... ihr Bücher? (lesen)
3. ... Sie Vorlesungen und Seminare? (besuchen)
4. Er ... nicht alles. (verstehen)
5. Was ... du im Unterricht. (machen)

4. Ergänzen Sie: „haben“, „sein“, „werden“. (Доповніть : „haben“, „sein“, „werden“).

1. Die Ukraine ... mein Heimatland.
2. Meine Freunde ... in Charkiw.

3. Heute ... ich Zeit.
4. Was ... er nach dem Studium?
5. Er ... Lehrer von Beruf.
5. **Welche Fragewörter passen?** (Які питальні слова підходять?)

1. ... steht dort?
2. ... arbeitet er?
3. ... essen Sie?
4. ... fährt sie im Winter?
5. ... alt ist er?
6. Freunde haben Sie?
6. **Schreiben Sie die Zahlen in Worten!** (Напишіть цифри словами).

1. $7 \times 8 = 56$
2. $12 : 3 = 4$
3. $13 + 12 = 25$
4. $30 - 2 = 28$
5. 20, 46, 99

7. Ergänzen Sie die Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen.

(Доповніть дієслова з відокремлюваними й невідокремлюваними префіксами).

1. Der Mann ... sein Auto. (verkaufen)
2. Wem ... dieses Buch? (gehören)
3. Der Zug (ankommen)
4. Der Lektor ... den Studenten die Regeln. (erklären)
5. Wir ... im Supermarkt... . (einkaufen)

8. Schreiben Sie Sätze. (Напишіть речення).

1. Das Buch, aufmachen, die Studenten.
2. Sprechen, der Lektor, mit den Studenten.
3. Schreiben, die Studentin, an die Tafel.
4. Lesen, die neuen Wörter, wir.
5. Das Theater, Sie, besuchen, oft?

9. Antworten Sie schriftlich. (Дайте письмову відповідь).

1. Wo studieren Sie?
2. Wie heißen Sie?
3. Wie heißt Ihre Mutter?
4. Sprechen Sie Deutsch?
5. Wie alt sind Sie?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. (Перекладіть німецькою).

1. Доброго ранку! Коли у тебе починаються заняття?
2. Де знаходиться ваш інститут? Він розташований по вул. Бажанова.
3. Як справи з навчанням? Дякую, добре. Навчатись не легко, але цікаво.
4. Ви працюєте? Ні, я ще навчаюсь. Я лише на другому курсі.
5. Ви давно живите в Харкові?

11. Ergänzen Sie die Konjunktionen: und, aber, oder, denn, sondern.

(Доповніть сполучники und, aber, oder, denn, sondern).

1. Wir machen gern Sport ___ unsere Kinder besuchen Sportvereine.

2. Heute beginnt der Unterricht nicht um zwei, ___ um vier Uhr.
3. Unsere Großeltern wohnen auch in der Stadt, ___ wir wohnen nicht zusammen.
4. Kommst du allein kommt deine Schwester mit?
5. Er ist heute nicht da, er ist krank.

Text 4

1. Lesen und übersetzen Sie den Text. (Прочитайте й перекладіть текст).

Sprachen lernen

Giovanna Rathmeier, von Beruf Apothekerin, kommt aus Mailand. Sie wohnt erst seit sechs Monaten in Innsbruck. Der Grund: Ihr Mann Herbert ist Österreicher.

Giovanna hat zurzeit keine Arbeit. Sie hat viel Zeit und lernt jeden Tag Deutsch. Zweimal in der Woche besucht sie einen Sprachkurs, am Abend von sechs bis acht Uhr. Sie will schnell Deutsch lernen: „Mein Beruf macht mir viel Spaß, und ich will bald wieder arbeiten.“

Herbert Rathmaier ist Manager. Er kommt immer erst am Abend nach Hause. Dann sprechen Giovanna und er meistens Englisch. „Wir sprechen noch ziemlich viel Englisch miteinander. Aber Giovanna lernt schnell Deutsch und ich lerne langsam Italienisch. Ich besuche eigentlich einen Italienischkurs aber nicht regelmäßig. Oft komme ich nicht früh genug zurück von der Arbeit. Und zu Hause lerne ich kaum mit dem Lehrbuch. Ich habe keine Zeit und keine Lust. Aber wir sehen zusammen italienisches Fernsehen. Hoffentlich können wir uns bald auf Deutsch oder Italienisch unterhalten“, sagt Herbert.

2. Ergänzen Sie die passenden Personalpronomen. (Поставте відповідні особові займенники).

1. Haben ... gute Freunde?
2. Wie heißt ... ?
3. Was machst ... am Morgen?
4. ... treibe Sport.
5. ... gehen in die Hochschule.

3. Ergänzen Sie die Verben im Präsens. (Доповніть дієслова в теперішньому часі).

1. Meine Mutter ... Lehrerin. (sein)
2. Mein Bruder ... als Ingenieur. (arbeiten)
3. Wir ... unserem Vater. (helfen)
4. Ich ... mein Auto. (reparieren)
5. ... du in Charkow? (leben)
6. Der Onkel ... oft nach Deutschland. (reisen)

4. Ergänzen Sie: „haben“, „sein“, „werden“. (Доповніть : „haben“, „sein“, „werden“).

1. Ich ... 18 Jahre alt.
2. Meine Familie ... groß.

3. Wann ... Sie Ihren Geburtstag?

4. ... du Manager?

5. ... er ein Privathaus?

5. Welche Fragewörter passen? (Які питальні слова підходять).

1. ... liegt Ihre Heimatstadt?

2. ... studieren Sie?

3. ... Personen hat Ihre Gruppe?

4. ... wohnt in dem Haus № 5?

5. ... fährt ihr im Sommer?

6. Schreiben Sie die Zahlen in Worten. (Напишіть цифри словами).

1. $5 \times 4 = 20$

2. $10 : 2 = 5$

3. $1 + 6 = 7$

4. $9 - 1 = 8$

5. 13, 30, 95

7. Ergänzen Sie die Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen.

(Доповніть дієслова з відокремлюваними й невідокремлюваними префіксами).

1. Im Frühling ... du die Prüfungen ... (ablegen)

2. Er ... einen Brief. (bekommen)

3. Ich ... zu spät ... (aufstehen)

4. Wir unsere Freizeit immer zusammen.(verbringen)

5. Wann Sie uns wieder ... (anrufen)

8. Bilden Sie Sätze. (Складіть речення).

1. Sein, meine Heimatstadt, Charkiw.

2. Meine Freunde, hier, studieren.

3. Beginnen, der Unterricht, um halb 9.

4. Zum Unterricht, ich, mit der U-Bahn, fahren.

5. Du, fahren, zum Unterricht, mit dem Bus?

9. Antworten Sie schriftlich. (Дайте письмову відповідь).

1. Haben Sie Freunde?

2. Wo studieren Sie?

3. Ist Ihre Familie groß?

4. Arbeiten Sie oder studieren Sie?

5. Sprechen Sie Chinesisch?

6. Lernen Sie regelmäßig Deutsch?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. (Перекладіть німецькою).

1. Скільки Вам років?

2. У Вас є сім'я? Як давно Ви одружені?

3. Ви вивчаєте іноземну мову? Так, я відвідую мовні курси і вивчаю німецьку та англійську. Це для мене велике задоволення.

4. До побачення! Сподіваюсь, Ви скоро повернетесь.

5. Звідки Ваші батьки?

11. Ergänzen Sie die Konjunktionen: und, aber, oder, denn, sondern.
(Доповніть сполучники und, aber, oder, denn, sondern).

1. Meine Freunde kommen aus Polen,_____sie sprechen ganz gut Ukrainisch.
2. Ich lerne Fremdsprachen,_____das ist sehr wichtig für meinen Beruf.
3. Meine Schwester lernt noch,_____mein Bruder arbeitet schon.
4. Ich gehe heute nicht aus,_____ (ich) bleibe zu Hause.
5. Gehst du allein ins Kino,_____wartest du auf mich?
6. Meine Oma und Opa leben auf dem Lande_____wir besuchen sie oft.

Text 5

1. Lesen und übersetzen Sie den Text

Ein Brief aus Rimini

Rimini, den 18. Juli

Lieber Klaus, wie geht's? Ich bin schon zehn Tage hier in Rimini und habe viel Spaß. Alles ist prima: das Wetter die Leute, das Essen.

Wir (d.h. meine Eltern, meine Schwester Erika und ich) wohnen in einem schönen Hotel mit Schwimmbad. Das Hotel heißt "Mercury". Vormittags gehe ich an den Strand: ich spiele Volleyball und bade. Erika kann nicht schwimmen und besucht einen Schwimmkurs. Nachmittags lerne ich ein bisschen Italienisch mit Roberta. Sie ist 13 Jahre alt und kommt aus Bologna. Manchmal gehen wir in den Tennisclub. Hier in Rimini gibt es viele Discos, Kinos und Spielhallen.

Aber mein Vater sagt, Spielhallen sind doof. Also gehen wir am Abend zusammen in eine Eisdiele oder in eine Pizzeria (bei "Gennaro" schmeckt die Pizza am besten!). Und heute Abend gehen wir in ein Konzert: es spielen Rock-Bands aus ganz Europa. Leider kommen wir schon nächste Woche zurück nach Hause. Das macht mich traurig.

Viele

liebe Grüße Jörg

2. Ergänzen Sie die passenden Personalpronomen. (Доповніть відповідні особові займенники).

1. Besuchen ... diese Bibliothek?
2. ... arbeitet und studiert.
3. ... stellen eine Frage.
4. Lernt ... Vokabeln?
5. ... studieren an der Nationalen Akademie für Stadtwirtschaft.

3. Ergänzen Sie die Verben im Präsens. (Доповніть дієслова в теперішньому часі).

1. ... du deine Eltern oft? (besuchen)
2. Der Lektor ... auf die Frage. (antworten)
3. Als Fremdsprache ... ich Deutsch. (lernen)
4. Wir ... im ersten Studienjahr. (studieren)
5. Um wie viel Uhr ... die Bibliothek? (schließen)

4. Ergänzen Sie: „haben“, „sein“, „werden“. (Доповніть : „haben“, „sein“, „werden“).

1. Wo ... meine Bücher?
2. Das ... ich.
3. ... Sie Fragen?
4. Hoffentlich ... du bald wieder gesund.
5. ... Sie eine Familie?
- 5. Welche Fragewörter passen?** (Які питальні слова підходять?)

1. ... lernen Sie Vokabeln?
2. ... essen Sie zu Mittag?
3. ... gehen Sie?
4. ... studieren Sie?
5. ... geht es Ihnen?

6. Schreiben Sie die Zahlen in Worten. (Напишіть цифри словами).

1. $6 \times 5 = 30$
2. $9 : 3 = 3$
3. $7 + 2 = 9$
4. $20 - 3 = 17$
5. 15, 48, 61

7. Ergänzen Sie die Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen.

(Доповніть дієслова з відокремлюваними й невідокремлюваними префіксами).

1. Sie ... eine interessante Geschichte. (erzählen)
2. Meine Oma und Opa ... gern am Abend ... (fernsehen)
3. Wo ... du deine Sommerferien? (verbringen)
4. Der Bus ... immer pünktlich (ankommen)
5. Er ... die neuen Wörter aus dem Text (herausschreiben)

8. Bilden Sie Sätze. (Складіть речення).

1. Mein Freund, in der Bibliothek, arbeiten.
2. gehen, alle Studenten, in die Ausstellung.
3. an die See, meine Freundin, fahren, heute.
4. gehen, wohin, du?
5. Wir, Fernstudenten, sein.

9. Antworten Sie schriftlich. (Дайте письмову відповідь).

1. Sind Sie Studentin?
2. Wo studieren Sie?
3. Wie heißen Sie?
4. Wo wohnen Sie?
5. Sind Sie verheiratet?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. (Перекладіть німецькою).

1. Привіт. Куди підемо сьогодні? На жаль я сьогодні зайнята. Можливо завтра, добре?

2. Звідки Ви? Я народилась в Чернігові, але живу і працюю в Харкові.

3. Хто Ви за професією?

4. Чим ти займаєшся у вільний час? Я відвідую комп'ютерні курси і вивчаю іноземні мови.

5. У вівторок у нас екзамен. Я впевнена, все буде добре.

11. Ergänzen Sie die Konjunktionen: und, aber, oder, denn, sondern.

(Доповніть сполучники und, aber, oder, denn, sondern).

1. Robert sitzt in seinem Zimmer_____ (er) schreibt einen Brief.
2. Er geht nicht in die Vorlesung, _____ (er) arbeitet zu Hause.
3. Ich fahre zur Hochschule mit der U-Bahn, ... das ist schnell und bequem.
4. Ich lerne Deutsch ... zu Hause sprechen wir noch Spanisch.
5. Gehen wir heute ins Restaurant _____ kochst du etwas für uns?

Text 6

1. Lesen und übersetzen Sie den Text

Die Mahlzeiten

Das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen sind die drei Mahlzeiten.

In Deutschland isst man dreimal oder viermal am Tag. Zum Frühstück gibt es normalerweise Brötchen oder Brot mit Marmelade oder Käse und eine Tasse Kaffee mit Milch und Zucker oder einen Saft.

Zwischen 9 und 10 Uhr essen manche Leute ein zweites Frühstück. Sie machen sich zu Hause ein Brot mit Wurst oder Käse und essen es in der Frühstückspause in der Firma. Man isst auch Süßigkeiten zum zweiten Frühstück. Die Kinder essen oft ein „Pausenbrot“ in der Schule.

Samstags holen viele frische Brötchen vom Bäcker. Sonntags trinken viele Leute zu Hause Kaffee oder Tee und essen Kuchen.

Die Hauptmahlzeit ist das Mittagessen zwischen 12 und 14 Uhr. Es besteht aus Fleisch, Gemüse und Kartoffeln. Viele Leute essen zuerst einen Teller Suppe, dann Fleisch mit Soße, Gemüse oder Salat und Kartoffeln. Nach dem Essen gibt es zum Nachtisch eine Süßspeise, Eis oder Obst. Viele Betriebe haben eine Kantine. Dort essen die Mitarbeiter mittags warm. Die Studenten essen in der Mensa oder gehen zu einer Imbissbude.

Zum Essen brauchen wir ein Besteck. Das sind der Löffel, das Messer und die Gabel. Man benutzt auch eine Serviette.

Zum Abendbrot isst man in Deutschland traditionell nur Brot mit Butter, Schinken, Käse oder Wurst. Zum Abendessen trinkt man Tee.

Als Getränk ist Kaffee sehr beliebt. Außerdem mögen die Deutschen Bier und Wein. Bei den Erfrischungsgetränken liegt das Mineralwasser an der Spitze.

2. Bestimmt, unbestimmt oder ohne Artikel?

1. Der Student nimmt... Zeitung.
2. Besuchst du immer ... Hochschule?
3. ... Film ist sehr interessant.
4. Hier gibt es ... Restaurant.
5. Sie arbeitet als Empfangsdame.

3. Ergänzen Sie die starken Verben im Präsens.

1. Er ... die Kreide und ... das Wort. (nehmen, schreiben)
2. Wer ... das Buch? (lesen)
3. Wohin ... Sie im Urlaub? (fahren)
4. Wer heute die Vorlesung in Geschichte? (halten)
5. mir beim Studium! (helfen)

4. Bilden Sie drei Formen vom Imperativ.

1. Deutsch lernen
2. über das Studium sprechen
3. nach Berlin fahren
4. bald kommen
5. die Gäste vom Bahnhof abholen

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Schmeckt ... heute das Frühstück? (du)
2. Ich gebe ... den Füller. (er)
3. Er mag (sie)
4. Der Lektor fragt ... und wir antworten (wir/ er)
5. Er nimmt das Wörterbuch und gibt(es, wir)

6. Ergänzen Sie die Modalverben im Präsens und übersetzen Sie die Sätze.

1. ... ich Ihnen meinen Platz anbieten? (dürfen)
2. Wo ... Sie Ihren Freund erwarten. (sollen)
3. Jeden Tag ... ich viel arbeiten. (müssen)
4. Er ... dir helfen. (wollen)
5. Sie (вона) ... gut Deutsch sprechen. (können)

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Präpositionen:

1. Um 7 Uhr kommt er nach Hause.
2. Beim Frühstück erzählt er immer Witze.
3. Am Montag und am Mittwoch haben wir Vorlesungen.
4. Sie gehen heute ins Kino.
5. Interessieren Sie sich für Kunst?

8. Setzen Sie das passende Reflexivpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Die Studenten freuen_____über den Anfang der Ferien.
2. Ich unterhalte_____gern mit meinen Freunden.
3. Er kümmert_____auch um das Haus.
4. Wo befindet_____die Bushaltestelle?
5. Am Morgen ziehen wir_____schnell an und gehen in die Hochschule.

9. Ergänzen Sie die Konjunktionen: deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.

1. Morgen haben wir eine Prüfung,_____müssen wir viel lernen.

2. Mein Auto ist kaputt, _____ fahre ich heute mit dem Bus zur Arbeit.
3. Ich frühstücke jetzt, _____ gehe ich zur Hochschule.
4. Ich bin müde, _____ kann ich nicht einschlafen.
5. Wir müssen schnell gehen, _____ schließt die Bäckerei.

Text 7

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Das Oktoberfest

Jedes Jahr von Ende September bis Anfang Oktober findet in München das Oktoberfest statt. Das ist ein großes traditionelles Volksfest für Jung und Alt. Allzu viel Tradition dürfen Sie aber nicht erwarten. Die alten Karussells und traditionellen Schausteller müssen Sie suchen. Aber man kann wie früher viel Bier trinken, Hähnchen, Fisch und gebrannte Mandeln essen. Und Sie können Souvenirs kaufen. Ein Tipp für alle Karussellfans: Genießen Sie zuerst die Karussells. Danach können Sie ruhig ein, zwei oder mehr Bier trinken. Doch Vorsicht! Biertrinker dürfen nicht mehr Auto fahren. Auf dem Oktoberfest ist alles sehr teuer. Viele Besucher wollen natürlich nicht so viel Geld ausgeben. Aber das ist gar nicht so leicht. An den vielen Fahrgeschäften, Buden und Leckereien können die meisten nicht einfach vorbeigehen. Nehmen Sie also genug Geld mit!

2. Bestimmt, unbestimmt oder ohne Artikel?

1. Wir haben ... Zimmer.
2. Dort gibt es ... Computer.
3. Sie ist ... Studentin.
4. Heute lesen wir ... Text auf Seite 32.
5. Er braucht ... Wörterbuch.
6. Wir begrüßen ... Freunde.

3. Ergänzen Sie die starken Verben im Präsens.

1. Mein Freund ... Deutsch sehr gut. (sprechen)
2. Sie (она) ... heute nach Deutschland. (fahren)
3. Axel ... heute Abend ein Buch. (lesen)
4. ... du oft amerikanische Filme? (sehen)
5. Ich ... meiner Freundin dieses Buch. (geben)
6. Warum ... du so lange?

4. Bilden Sie drei Formen vom Imperativ.

1. Deutsch sprechen
2. den Text laut lesen
3. den Professor fragen
4. um 7 Uhr aufstehen
5. einen Spaziergang machen

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Bitte, geben Sie ... etwas Kaffee! (ich)
2. Wie geht es ... ? (Sie)
3. Ich besuche ... heute Abend. (er)
4. Wer gibt ... die Zeitung? (wir)
5. Der Lehrer fragt (ihr) heute nicht.
6. Wir danken ... für die Einladung.

6. Ergänzen Sie die Modalverben im Präsens und übersetzen Sie die Sätze.

1. Mein Freund ... gut Klavier spielen. (können)
2. Er ... jeden Tag fleißig üben. (müssen)
3. Er ... ein Konzert geben. (wollen)
4. In der Stadt ... die Autos nicht schnell fahren. (dürfen)
5. Sie (вона) ... gern Schokolade. (mögen)

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Präpositionen:

1. Dem Stundenplan nach haben wir jetzt ein Seminar.
2. Ohne meinen Mann möchte ich keine große Reise machen.
3. Seine Mutter kommt aus Schweden, aber sie lebt schon seit vierzig Jahren in Deutschland.
4. Karin nimmt eine Tablette gegen die Kopfschmerzen.
5. Sie schreibt mit dem Kugelschreiber.
6. Michael fährt durch die Stadt.

8. Setzen Sie das passende Reflexivpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Wir freuen_____über schöne Bäume und Blumen im Botanischen Garten.
2. Der Ausländer gewöhnen_____an das Leben in Deutschland.
3. Das Schlafzimmer befindet_____im ersten Stock
4. Die Studenten vertiefen ... in die Fremdsprache.
5. Sie unterhält_____gern mit dem Lektor.

9. Ergänzen Sie die Konjunktionen: deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.

1. Wir müssen schnell gehen,_____kommen wir zu spät.
2. Ich mache Diät,_____esse ich am Morgen nicht.
3. Zuerst wasche ich mich,_____putze ich mir die Zähne.
4. Ich bin sehr müde,_____mache ich meine Hausarbeit.
5. Peter will in Deutschland studieren,_____lernt er fleißig Deutsch.

Text 8

1. Lesen und übersetzen Sie den Text

Meine Arbeitswoche

Von Montag bis Freitag klingelt mein Wecker um zehn nach sechs. Um halb sieben stehe ich auf. Dann schalte ich das Radio ein und gehe ins Bad. Ich dusche und mache mich schön. Ich putze mir die Zähne, rasiere mich, föhne mein Haar und kämme mich. Um Viertel nach sieben mache ich das Bett und ziehe ich an. Um Viertel vor acht gehe ich in die kleine Bäckerei an der Ecke. Ich trinke Cappuccino und esse ein Brötchen. Oft lese ich ein paar Minuten Zeitung.

Aber um Viertel nach acht muss ich an der Bushaltestelle sein. Pünktlich kommt der Bus Nr. 54 und ich fahre zur Firma.

Um neun Uhr beginnt mein Arbeitstag. Von 13 bis 14 Uhr habe ich Mittagspause. Ich gehe mit den Kollegen in die Kantine. Wir essen und reden. Manchmal gehe ich noch zehn Minuten spazieren.

Um halb sieben komme ich nach Hause. Am Freitag gehe ich einkaufen, dann komme ich erst um sieben nach Hause. Ich schalte den Fernseher ein und koche das Abendessen. Von Montag bis Freitag esse ich alleine. Meine Freundin arbeitet in einer anderen Stadt. Wir sehen uns nur am Wochenende. Aber wir telefonieren jeden Abend! Immer um 22 Uhr! Ich liege im Bett, wir telefonieren und dann träume ich von Nicoletta.

2. Bestimmt, unbestimmt oder ohne Artikel?

1. Sagen Sie bitte, wo hält ... Bus?
2. Sie hat ... Bleistift.
3. Brauchen Sie ... Wörterbuch?
4. Wann gehen Sie nach ... Hause?
5. Wie lange dauert ... Pause?
6. Heute ist ... dritte Oktober.

3. Ergänzen Sie die starken Verben im Präsens.

1. Der Student... an der Diskussion (teilnehmen)
2. m Kino ... ein neuer Film. (laufen)
3. Der Professor ... die Vorlesung im Hörsaal. (halten)
4. ... du mir beim Studium? (helfen)
5. Sie ... den deutschen Text (vorlesen)

4. Bilden Sie drei Formen vom Imperativ.

1. gut sein
2. fleißig arbeiten
3. Sport treiben
4. Bücher lesen
5. die Tür aufmachen

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Meine Freunde helfen ... beim Studium. (ich)
2. Wie geht es ... ? (ihr)
3. Zeige ... die Stadt. (er)
4. Ich liebe (du)
5. Wir verstehen ... gut. (Sie)
6. Wir danken ... (du).

6. Ergänzen Sie die Modalverben im Präsens und übersetzen Sie die Sätze.

1. Die Stadt ... ein neues Theater bauen. (wollen)
2. Er ... den Freund vom Bahnhof abholen. (sollen)
3. Hier ... man nicht rauchen. (dürfen)
4. Wir ... morgen nach Hamburg fahren. (müssen)
5. ... du mir dein Foto geben? (können)
6. Ich ... gern ins Theater gehen. (möchten)

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Präpositionen:

1. Zum Unterricht fahre ich mit der Straßenbahn.
2. Anstatt des Bruders kam die Schwester.
3. Wie komme ich zum Hotel?
4. Das Bild hänge ich an die Wand über den Schreibtisch.
5. Nach dem Unterricht versammelten sich alle Studenten um ihren Lektor.

8. Setzen Sie das passende Reflexivpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Wie fühlen Sie ___ heute?
2. Hoffentlich verspäten wir ___ nicht.
3. Er wäscht ___ immer am Morgen und am Abend.
4. Im Sommer erhole ich ___ am Meer.
5. Interessierst du ___ für Fremdsprachen?
6. Freut ihr ... auf den Job?

9. Ergänzen Sie die Konjunktionen: deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.

1. Ich wohne nicht weit von der Uni, _____ gehe ich zum Unterricht zu Fuß.
2. Ich esse eine Banane, _____ bin ich hungrig.
3. Wir müssen schon schlafen gehen, _____ stehen wir morgen früh nicht auf.
4. Er muss heute lange arbeiten, _____ hat er keine Zeit
5. Wir sind in der Stadt fremd, _____ brauchen wir einen Stadtplan.

Text 9

1. Lesen und übersetzen Sie den Text

Zwei Studenten in München

Robert studiert seit einem Monat in München. Er wohnt mit seinem Freund Hans beim Kaufmann Krüger, Elisabethplatz 30. Frau Krüger ist ihre Zimmerwirtin. Die Wohnung ist nicht weit von der Universität. Sie liegt der Post gegenüber.

Morgens um 8 Uhr geht Robert aus dem Haus und fährt mit seinem Fahrrad zur Universität. Hans geht immer zu Fuß, denn er hat kein Fahrrad. Der Weg ist nicht weit; vom Elisabethplatz zur Universität braucht er nur 10 Minuten.

Mittags geht Robert mit seinem Freund zum Essen. Sie gehen die Ludwigsstraße entlang und dann links um die Ecke zu einem Gasthaus. Dort isst man sehr gut. Gewöhnlich bestellen sie das Menü, das ist nicht so teuer. Nach dem Essen lesen sie manchmal noch eine Zeitung oder eine Illustrierte und trinken ein Glas Bier oder eine Tasse Kaffee.

Nachmittags geht Robert ohne seinen Freund zur Universität, denn Hans arbeitet zu Hause für seine Prüfung. Nach der Vorlesung fährt er nach Hause. Manchmal macht er auch noch einen Spaziergang durch den Park. Nach dem Abendessen gehen die Freunde zusammen spazieren. Manchmal besuchen sie ein Kino oder ein Theater, oder sie arbeiten zu Hause. Meistens gehen sie aber früh zu Bett, denn sie sind abends immer sehr müde.

2. Bestimmt, unbestimmt oder ohne Artikel?

1. Die Studenten antworten ... Professor.
2. Ich esse ... Obst und ... Gemüse gern.
3. Sie liest ... Text.
4. Nehmen Sie bitte ... Stuhl!
5. Haben Sie ... Kugelschreiber?

3. Ergänzen Sie die starken Verben im Präsens.

1. Er ... mit der Straßenbahn. (fahren)
2. du deinen Freund oft? (sehen)
3. Dieser Film ... mir sehr gut. (gefallen)
4. Unsere Gruppe ... morgen ins Museum. (gehen)
5. Was ... ihr normalerweise zum Frühstück? (essen)

4. Bilden Sie drei Formen vom Imperativ.

1. zum Unterricht kommen
2. nicht so spät aufstehen
3. das Fenster öffnen
4. das Buch lesen
5. die Fotos zeigen

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Wie geht es ... ? (du)
2. Der Lektor gibt ... das Buch. (wir)
3. Wer liebt ...? (sie)
4. Ich sehe ... oft in der Bibliothek. (Sie)
5. Wir danken ... für Hilfe.
(er) 6. Kannst du ... helfen?

6. Ergänzen Sie die Modalverben im Präsens und übersetzen Sie die Sätze!

1. ... ich eine Frage stellen? (dürfen)
2. Wir ... fleißig die Fremdsprachen lernen. (müssen)
3. Er ...keinen Fisch. (mögen)
4. ... du mir das Wörterbuch geben? (können)
5. Wohin ... ihr in den Ferien fahren? (möchten)

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Präpositionen.

1. Bleiben Sie am Sonntag zu Hause?
2. Der Zug fährt bis Hamburg.
3. Wir feiern Anjas Geburtstag im Café.
4. Nach dem Unterricht geht er nach Hause.
5. Wegen der Krankheit besucht der Student den Unterricht nicht.

8. Setzen Sie das passende Reflexivpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Die wissenschaftliche Bibliothek befindet_____im Zentrum der Stadt.
2. Der Großvater erinnert sich an seine Jugend.
3. Wir freuen_____auf den Urlaub.
4. Die Studenten beschäftigen_____mit der deutschen Sprache.
5. Der Reisende erkundigt_____nach der Abfahrt des Zuges.

9. Ergänzen Sie die Konjunktionen: deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.

1. Er ruft seine Mutter an,_____gehen wir ins Kino.
2. Mein Fernseher ist kaputt,_____will ich einen neuen kaufen.
3. Wir müssen unser Geld sparen,_____können wir nicht verreisen.
4. Am Sonntag bin ich frei,_____stehe ich früh auf.
5. Morgen haben wir Besuch,_____muss ich etwas kochen.

Text 10

1. Lesen und übersetzen Sie den Text

Mein Haus

Mein Haus ist in der Gartenstraße. Wollen Sie es sehen? Dann zeige ich es Ihnen. Wir stehen vor dem Haus. Es hat zwei Stockwerke und liegt in einem Garten.

Unten im Erdgeschoss wohne ich mit meiner Frau und meinen Kindern; über uns wohnt die Familie Müller. Neben der Haustür ist die Hausnummer: Gartenstraße 7. Die Wohnung oben hat einen Balkon. Er ist über der Haustür. Auf dem Dach können Sie die Antenne und den Kamin sehen. Links neben dem Haus ist die Garage für meinen Wagen.

Gehen Sie jetzt mit ins Haus! Im Hausflur ist die Treppe. Aber wir wollen nicht nach oben gehen, sondern im Erdgeschoss bleiben. Gehen Sie nicht durch diese Tür! Hinter dieser Tür ist die Kellertreppe. Unten im Keller ist unsere Heizung. Bitte treten Sie ein!

Jetzt sind wir im Gang. Hier ist die Garderobe. Bitte legen Sie ab! Hier links ist das Wohnzimmer; neben dem Wohnzimmer ist mein Arbeitszimmer. Dort hinten sind das Kinderzimmer und das Schlafzimmer, und hier rechts ist die Küche. Zwischen der Küche und dem Schlafzimmer sind das Bad und die Toilette.

Wir gehen jetzt nach links ins Wohnzimmer. Die Couch dort an der Wand und die Sessel sind ganz neu. Den Esstisch und die Stühle wollen wir ans Fenster stellen. Morgen kommt unser Fernseher. Den stellen wir in die Ecke dort. Der Teppich ist nicht sehr groß, wir müssen noch einen Teppich kaufen. Über die Couch wollen wir noch ein Bild von München hängen.

Die Tür hier geht auf die Terrasse. Haben Sie noch Zeit? Dann setzen wir uns auf der Terrasse und trinken ein Glas Wein zusammen. Sie können dann auch meine Familie begrüßen, sie ist sicher im Garten hinter dem Haus.

Ist dieses Haus nicht schön? Es ist mein Haus, und ich liebe es sehr.

Ich will in die Wohnung gehen. Was mache ich? Ich nehme meinen Schlüssel aus der Tasche und stecke ihn ins Schloss. Jetzt steckt der Schlüssel im Schloss, und ich kann die Tür aufschließen.

Ich will ablegen. Was mache ich? Ich ziehe meinen Mantel aus und hänge ihn an den Haken in der Garderobe. Jetzt hängt der Mantel am Haken. Dann nehme ich den Hut ab und lege ihn auf die Hutablage. Wo sind meine Handschuhe? Sie stecken doch in meiner Manteltasche.

2. Bestimmt, unbestimmt oder ohne Artikel?

1. Er beantwortet ... Brief.
2. Du machst ... Kaffee.
3. Wohin stellen wir ... Lampe?
4. ... Mutter gibt ... Kind ... Apfel.
5. Ich trinke abends ... Tasse Tee.

3. Ergänzen Sie die starken Verben im Präsens.

1. Der Fernstudent ... neue Aufgaben. (erhalten)
2. Um 8 Uhr ... Herr Lenz das Haus und geht zur Bushalteselle. (verlassen)
3. Er ... neue Texte ohne Wörterbuch. (lesen)
4. Meine Freundin ... gut deutsch. (sprechen)
5. Die Studentenkonferenz ... im April (stattfinden)

4. Bilden Sie drei Formen vom Imperativ.

1. den Freund fragen
2. auf diese Frage antworten
3. Deutsch studieren
4. das Radio einschalten
5. nach Hause fahren

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Wie geht es ... ? (er)
2. Der Lektor fragt ... (ich)
3. Ich helfe ... beim Studium. (du)
4. Das Studium an der Hochschule gefällt (wir)
5. Ich bringe ... gern nach Hause. (Sie)

6. Ergänzen Sie die Modalverben im Präsens und übersetzen Sie die Sätze.

1. Wir ... unsere Hausaufgaben fleißig machen. (müssen)
2. Ich ... dir beim Studium helfen. (können)
3. Hier man nicht schwimmen.(dürfen)
4. Er ... gern Eis. (mögen)
5. ... ich den Text lesen? (sollen)

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Präpositionen.

1. Er fliegt nach Deutschland mit dem Flugzeug.
2. An der Hochschule studieren über 4000 Studenten.
3. Wir stehen neben dem neuen Gebäude des Museums.
4. Die Studenten gehen in die Universität.
5. Im Herbst gehen wir gern durch den Park spazieren.

8. Setzen Sie das passende Reflexivpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Warum verspätest du _____ heute?
2. Sie kämmt _____ vor dem Spiegel.
3. Hier können wir _____ erwärmen.
4. Im Herbst erkälte _____ oft.
ich

5. Mein Freund interessiert _____ für Sport. (sich interessieren)

9. Ergänzen Sie die Konjunktionen: deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.

1. Ich bin krank, _____

2. Ich habe viel zu tun, bleibe ich zu Hause.

komme ich mit euch ins Theater. Zuerst räumen wir das Zimmer auf, _____ gehen wir nach Hause.

3. Du musst ihr alles erzählen, _____ entschuldigst sie dich nicht.

4. Im Sommer haben wir Ferien, _____ können wir eine Reise machen.

2 Studienjahr

Text 1

**1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch?
Markieren Sie r = richtig und f = falsch**

Sabine und Klaus sind Geschwister. Sabine ist 12, zwei Jahre jünger als Klaus. Sie wohnen mit ihren Eltern in Mönchengladbach. Ihr Vater ist Biologe, die Mutter Sportlehrerin. Eine glückliche Familie also? Nicht ganz, denn leider hat Sabine von Geburt an ein Problem: Sie ist taubstumm, d.h. sie kann nicht hören und nicht sprechen. Am Anfang hat es keiner gemerkt, aber mit der Zeit haben ihre Eltern beobachtet, dass bei ihrer Tochter etwas nicht in Ordnung war. Sabine besucht keine normale Schule, aber das stört sie nicht. Mit Bewegungen kann sie zeigen, was sie will. Das hat sie in der Schule gelernt, es ist eine besondere Sprache. Klaus versteht Sabines Sprache sehr gut und so machen sie viele Sachen zusammen, denn sonst ist Sabine ein intelligentes und nettes Kind. Einkaufen kann Sabine allein nicht. Das macht sie meistens zusammen mit ihrer Mutter. Sabine sammelt gern Briefmarken. Sie besucht aber auch sehr gerne Partys von ihren Freundinnen und spielt jeden Sonntag mit Klaus Monopoly. Das macht Spaß.

_. Sabine und Klaus sind Schwester.

_. Sabines Vater ist taubstumm.

_. Sabines Mutter unterrichtet Sport.

_. Sabine besucht die Gesamtschule.

_. Klaus kann gut Sabines Sprache.

Text 2

**1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch?
Markieren Sie r = richtig und f = falsch**

EIN IDEALER JOB FÜR EINEN STUDENTEN!

Hans Wörner, 26, ist Student und jobbt als Taxifahrer, um sein Studium zu finanzieren. Er wohnt und studiert in Dresden. Er arbeitet normalerweise nachts: von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr morgens. Er arbeitet gern in der Nacht. „Da ist nicht so viel los“, sagt er. Er findet den Job zwar anstrengend, aber als Student ideal. Und die

Bezahlung ist auch nicht schlecht: 9,50 Euro die Stunde, dazu das Trinkgeld. „Nein, ich habe keine Angst, in der Nacht zu fahren“, sagt er. Aber Hans kennt einen Kollegen, der schon zweimal beraubt worden ist. Natürlich fährt er nicht jede Nacht Taxi. Nur zweimal pro Woche. Der Job macht ihm Spaß, und dazu hat er noch Zeit zu lernen. Am Taxistand wartet er nämlich manchmal eine Stunde, bis ein Kunde kommt. Und in dieser Zeit lernt er für die nächste Prüfung. In den kalten Winternächten hat er immer eine Thermosflasche mit Kaffee dabei. Der einzige Nachteil: Es ist für ihn nicht leicht, acht Stunden im Taxi zu sitzen. Deswegen treibt er regelmäßig Sport: Er fährt sehr gern Rad und joggt im Park.

- . Hans Wörner ist Ingenieur von Beruf.
- . Sein Arbeitstag beginnt um 6.00 Uhr.
- . Er arbeitet 8 Stunden täglich.
- . Hans macht gerne Joga.
- . Seine Arbeit gefällt ihm.

Text 3

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Stefanie ist eine gut aussehende 18-jährige Schülerin. Ab und zu jobbt sie als Model für eine Agentur, die Modekataloge macht. „Das finde ich toll und es macht mir Spaß. Ich mag diesen Job, denn man kann reisen und man lernt dabei viele interessante Leute kennen.“ Nach der Schule möchte Stefanie noch einige Zeit als Model arbeiten. Aber sie weiß, dass Schule und Studium wichtiger sind als gutes Aussehen. Später möchte sie Tierärztin werden, sie liebt Tiere! In ihrer Freizeit zieht sie ganz normale Klamotten an, sie geht in Jeans und T-Shirt ins Kino oder in die Disko. Auf das Gewicht muss Stefanie nicht achten. Sie isst gern Spaghetti, Pizza, Pommes frites und Schokolade. Und die Freunde? „Die finden mich ganz normal, auch wenn ich Model bin. Am Anfang gab es manchmal hässliche Bemerkungen. Viele Mädchen waren neidisch. Aber ich glaube, dass ich meine Persönlichkeit und meinen Charakter nicht verändert habe.“ Anne, Stefanies Freundin, sagt: „Ich finde es wichtig, dass Stefanie ist. Sie ist gar nicht eingebildet oder arrogant. Und das gefällt mir an Stefanie.“

- . Stefanie arbeitet im Reisebüro.
- . Sie möchte Veterinärarzt werden.
- . Für sie sind gutes Aussehen und Modelbusiness wichtiger als Studium.
- . Ihre Freundin findet Stefanie trotz ihres Erfolgs als Model genauso nett wie früher.
- . Stefanie hält Diät.

Text 4

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Hanna feiert heute Geburtstag. Bald kommen ihre Gäste und das Mädchen und ihre Eltern müssen noch viel vorbereiten. Die Mutter kocht und bäckt, der Vater fährt vormittags zum Supermarkt, um dort Limo, Cola, Saft, Konfekt, Eis und eine Torte zu kaufen. Hanna hilft der Mutter, sie kann noch nicht backen und macht auch die

Wohnung sauber. Es ist nicht so leicht, denn ihr Einfamilienhaus ist groß – es hat ein Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, ein Kinderzimmer, ein Esszimmer, ein Gastzimmer und eine Küche. Natürlich sind ein Badezimmer und eine Toilette da. Nun, endlich ist alles fertig, die Eltern und die Tochter decken den Tisch. Er steht in der Mitte des Esszimmers. Nachmittags kommen die Gäste. Das sind Hannas Freunde und Verwandte. Sie gratulieren Hanna zum Geburtstag, wünschen dem Mädchen viel Glück und schenken ihm viele Geschenke.

- . Hanna bäckt gern und gut.
- . Der Esstisch steht an der Wand.
- . Hannas Familie hat eine Vierzimmerwohnung im Wohnblockhaus.
- . Morgens fährt der Vater zum Supermarkt, um dort Limo, Kola, Saft, Eis und eine Torte zu kaufen.
- . Die Gäste gratulieren Hanna zu ihrem Geburtstag und bringen ihr Geschenke mit.

Text 5

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Hanna feiert heute Geburtstag. Bald kommen ihre Gäste und das Mädchen und ihre Eltern müssen noch viel vorbereiten. Die Mutter kocht und bäckt, der Vater fährt vormittags zum Supermarkt, um dort Limo, Cola, Saft, Konfekt, Eis und eine Torte zu kaufen. Hanna hilft der Mutter, sie kann noch nicht backen und macht auch die Wohnung sauber. Es ist nicht so leicht, denn ihr Einfamilienhaus ist groß - es hat ein Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, ein Kinderzimmer, ein Esszimmer, ein Gastzimmer und eine Küche. Natürlich sind ein Badezimmer und eine Toilette da. Nun, endlich ist alles fertig, die Eltern und die Tochter decken den Tisch. Er steht in der Mitte des Esszimmers. Nachmittags kommen die Gäste. Das sind Hannas Freunde und Verwandte. Sie gratulieren Hanna zum Geburtstag, wünschen dem Mädchen viel Glück und schenken ihm viele Geschenke.

- . Hanna bäckt gern und gut.
- . Der Esstisch steht an der Wand.
- . Hannas Familie hat eine Vierzimmerwohnung im Wohnblockhaus.
- . Morgens fährt der Vater zum Supermarkt, um dort Limo, Kola, Saft, Eis und eine Torte zu kaufen.
- . Die Gäste gratulieren Hanna zu ihrem Geburtstag und bringen ihr Geschenke mit.

Text 6

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

CARL-STREHL SCHULE

Die Carl-Strehl Schule ist eine besondere Schule. Sie liegt in der Mitte von Deutschland, in Marburg. Sie ist das einzige Gymnasium für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler in Deutschland. Die Schüler können ab Klasse 5 die Schule besuchen und dort nach 9 Jahren das Abitur machen. Die Schüler

kommen aus ganz Deutschland und wohnen im Internat. Das Internat ist nicht in der Schule.

Es gibt mehr als 40 Wohngruppen in der ganzen Stadt Marburg. In jeder Wohngruppe sind 4-8 Schüler und Schülerinnen. Sie müssen jeden Morgen selbständig zur Schule gehen.

Die Schüler lernen in der Schule die ganz normalen Schulfächer. Zusätzlich haben sie Unterricht in Blindenschrift, Orientierung und Mobilität, lebenspraktischen Fähigkeiten (aufräumen, ordnen, Essen machen) und Computer.

Die Carl-Strehl Schule bietet auch viele Freizeitaktivitäten. Die Schüler können Sport machen (reiten, Schi fahren, Fußball spielen), sie können Theater spielen, im Chor singen oder in einer Band spielen. Die Carl-Strehl Schule organisiert schon seit mehr als 30 Jahren einen Schüleraustausch z.B. mit England, Frankreich und Polen.

- Die Carl-Strehl Schule liegt in Bayern.
- Die Schüler besuchen dieses Gymnasium 5 Jahre.
- Jede Wohngruppe besteht aus 4-8 Personen.
- Die Schüler lernen im Gymnasium spezielle Fächer.
- Die Schüler treiben gern Sport.

Text 7

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Österreich ist auch eine Bundesrepublik, es besteht also aus neun Bundesländern. Österreich liegt in Europa südlich von Deutschland. Das ist ein großes Industrieland und Kultur – und Touristenzentrum. Viele Touristen aus Europa, Amerika, Asien kommen nach Österreich, um seine Museen, Theater, Denkmäler und andere Sehenswürdigkeiten zu besichtigen und zu bewundern. In diesem Land haben viele berühmte Menschen gelebt und gearbeitet. Die Hauptstadt Österreichs heißt Wien.

Wien ist auch die Hauptstadt des Bundeslandes Wien. In der Hauptstadt wohnen etwa 2 Millionen Menschen. Die Stadt liegt am Fluss Donau. Wien ist alt und sehr schön. Hier haben viele berühmte Musiker, Schriftsteller und Dichter gelebt und gearbeitet, zum Beispiel, die Komponisten Schubert und Strauss. Mozart wurde in Salzburg geboren, aber er lebte und komponierte auch in der Hauptstadt. Die Landschaft des Landes ist sehr malerisch. Die Menschen erholen sich im Süden in den Alpen, verbringen ihre Ferien auf dem Lande und an den Seen.

- Mit rund 2 Millionen Einwohnern ist Wien die bevölkerungsreichste Metropole der Republik. Wien liegt am See Donau.
- Die Alpen liegen im Süden des Landes.
- Die Bundesrepublik Österreich hat sechs Bundesländer.
- Die Hauptstadt Österreichs Wien ist größer als Kiew.

Text 8

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Martina Schmalen ist 40 Jahre alt, arbeitet als Sekretärin in Köln und hat viele Hobbys. Sie geht mit ihrem Hund Flox spazieren, fährt Rad und arbeitet gern in ihrem kleinen Garten. Ihr Mann Helmut, 46, ist Musiker. Er spielt Gitarre und singt in einer Musik-Bar in Köln. Er spielt gern Fußball und Tennis, aber er mag keine Tiere. Die Tochter von Martina und Helmut heißt Bettina und ist 15 Jahre alt. Sie fährt auch gerne Rad und hat viele Freunde und Freundinnen. Sie mag Flox und spielt jeden Tag mit ihm. Am Samstag geht sie in die Disco und sonntags besucht sie ihre Großeltern. Die Großeltern von Bettina wohnen in Miehl, das liegt bei Köln. In den Ferien kommt Bettina für zwei Wochen zu ihren Großeltern. Das macht wirklich Spaß, denn in Miehl hat sie auch viele Freunde.

- . Martina Schmalen ist Sekretärin von Beruf.
- . Samstag und Sonntag geht Bettina abends in die Disco.
- . Martina hat einen kleinen Biergarten.
- . Helmut Schmalen hat eine Bar in Köln.
- . Die Tochter der Schmalens ist sechzehn.
- . Samstag und Sonntag geht Bettina abends in die Disco.

Text 9

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Christa und Rolf sind Geschwister und wohnen in einer Großstadt. Sie fahren nie mit dem Bus oder mit der U - Bahn zur Schule, die Kinder gehen immer zu Fuß. Der Weg ist nicht weit. Es geht immer geradeaus, immer durch die Hauptstraße, sie heißt Mozartstraße, etwa 10 Minuten, dann kommt eine Kreuzung. Der Straßenverkehr ist hier sehr stark. Gut, dass die Ampel den Verkehr regelt. Christa muss warten und sie singt leise: Rot, rot, rot, da bleibst du stehen! Grün, grün, grün, da darfst du gehen! Ja, die Ampel regelt den Verkehr! Liebe Kinder, was wollt ihr noch mehr. Rolf findet das Lied dumm, er sagt: "Schwesterchen, du gehst mir auf die Nerven! Jeden Morgen singst du diesen Quatsch!" Christa antwortet: "Du brauchst ja nicht zu hören und nicht mit mir zusammen zu gehen. Ich gehe lieber allein." "Dumme Gans!" - Rolf wird böse und läuft über die Straße. Aber die Ampel ist noch rot! Der Junge sieht nach links nicht und nach rechts auch nicht. Christa hat Angst. Sie ruft: "Rolf, Vorsicht! Bist du aber dumm! Du läufst wie Hühner blindlings über die Straße!" Zum Glück ist Rolf auf der anderen Seite der Kreuzung.

- . Christa und Rolf wohnen im Dorf.
- . An der Kreuzung hängt eine Ampel.
- . Christa und Rolf fahren in die Schule immer mit dem Zug.
- . Rolf findet Christas Lied sehr schön.
- . Christa geht über die Straße immer beim Grün.

Text 10

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

DIE MAHLZEITEN IN DEUTSCHLAND

Die Deutschen haben drei Hauptmahlzeiten: das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen oder das Abendbrot.

Man frühstückt morgens zwischen 6 Uhr und 8 Uhr. Meistens trinkt man Kaffee, aber manchmal auch Tee oder Milch und isst Brötchen oder Weißbrot mit Butter und Marmelade. Viele Leute frühstücken noch einmal zwischen 9 und 10 Uhr. Sie essen Brot mit Butter und Wurst, Käse oder ein Ei und trinken Kakao oder wieder Kaffee.

Das Mittagessen ist zwischen 12 und 14 Uhr. Meistens gibt es Fleisch, Gemüse und Kartoffeln. Man isst auch Reis oder Makkaroni. Die Deutschen essen zu Mittag gewöhnlich keine Suppe und nie Brot! Als Nachtisch gibt es Kompott, Obst, Eis, Saft oder Mineralwasser.

Zwischen 16 und 17 Uhr haben die Leute im Betrieb, im Büro oder in der Schule eine Kaffeepause, wo man wieder eine Tasse Kaffee trinkt. Dazu gibt es gewöhnlich Kuchen oder Kekse.

Das Abendessen gibt es zwischen 18 und 20 Uhr. Meistens isst man kalt: Brot mit Butter, Schinken, verschiedene Wurstsorten, Fisch, Salate oder Käse. Man trinkt gern Tee, Limonade, Cola oder Bier.

- . Zum Frühstück isst man gewöhnlich eine Suppe mit Brötchen oder Weißbrot.
- . In Deutschland gibt es drei Hauptmahlzeiten.
- . Am Abend isst man meistens Brötchen mit Butter und Marmelade.
- . Zwischen 16 und 17 Uhr haben die Leute eine Kaffeepause.
- . Zu Mittag isst man kein Brot.

Text 11

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

DAS WETTER MORGEN

Auch an diesem Wochenende wird es in Deutschland noch nicht richtig sommerlich warm. Im Norden gibt es am Samstag viel Regen und das Thermometer steigt nicht über 18 Grad. Im Süden, in Bayern und Baden-Württemberg, ist es wärmer, aber auch da bleibt es den ganzen Tag nass und windig. Die Sonne zeigt sich morgen nur im Osten; in Sachsen und Thüringen gibt es bis mittags noch Wolken und leichten Regen, aber am Nachmittag scheint die Sonne und die Temperaturen liegen um 25 Grad. Eine Mitteilung für die Autofahrer in Schleswig-Holstein: An der Nordsee gibt es am frühen Morgen sehr viel Nebel und starken Westwind. Seien Sie vorsichtig auf dem Weg zur Arbeit.

- . An diesem Wochenende wird es in Deutschland richtig warm. In Bayern ist warm und windstill.
- . Es regnet am Samstag im Norden.

- _ . An der Nordsee ist am frühen Morgen nebelig.
- _ . In Sachsen und Thüringen ist bis mittags wolkig.
- _ . Im Norden steigt über 18 Grad

Text 12

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

FASNACHT

Die Basler Fasnacht ist ein Erlebnis, das Sie nicht verpassen sollen. Erst eine Woche später, wenn die Menschen in Köln, Venedig und Rio sich von den tollen Tagen schon erholen, beginnt das Fest in Basel. Besonders beeindruckend ist der Morgenstreich. In der Nacht zum Montag versammeln sich viele Menschen auf den Straßen und Plätzen der Stadt um die Cliquen zu sehen. Punkt um vier Uhr morgens gehen in der ganzen Stadt die Lichter aus. Von überall kommen die Gruppen von Baslern mit bunten Laternen, Trommeln, Pfeifen und typischen Masken ins Stadtzentrum und spielen immer die gleiche Melodie. Am Abend, wenn man die Laternen auf dem Münsterplatz bewundern kann, lösen sich die großen Gruppen in kleine Gruppen auf. Am Dienstagabend beginnt die Guggenmusik. Das Fest geht die ganze Nacht und den ganzen Mittwoch weiter.

- _ . Der Basler Karneval findet in Deutschland statt.
- _ . Die Basler kommen mit bunten Laternen, Trommeln, Pfeifen und typischen Masken.
- _ . Das Fest ist erst am Donnerstagabend zu Ende.
- _ . Der Morgenstreich beginnt am Montag um 4 Uhr morgens.
- _ . Die Gruppen von Baslern singen Volkslieder ins Stadtzentrum.

Text 13

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Tina – das Mädchen aus der Werbung Tina tut nichts Besonderes für ihr Aussehen. Sie sieht auch ohne Schminke und sportliches Training gut aus. Tina arbeitet gelegentlich für eine Modell-Agentur. Tina macht oft Werbeaufnahmen für Modekataloge. “Es macht mir Spaß”, meint Tina. “Ich mag meinen Nebenjob, denn man kann reisen und lernt viele interessante Leute kennen”. Nach der Schule möchte Tina noch einige Zeit als Modell weiterarbeiten. Ihre Eltern freuen sich, dass Tina so viel Erfolg hat. Andererseits sagen sie: “Vergiss die Schule nicht. Sie ist wichtiger als gutes Aussehen”. Und die Freunde? “Am Anfang, als ich einen Schönheitswettbewerb gewonnen hatte, gab es viele hässliche Bemerkungen. Viele Mädchen waren neidisch. Ich war darüber sehr geschockt”. Simona, Tinas Freundin, sagt: “Ich finde wichtig, dass Tina trotz ihres Erfolges als Modell genauso nett wie früher ist. Manche Mitschüler denken: sie ist bestimmt eingebildet und arrogant. Aber ich glaube, sehr viele Jugendliche sind neidisch. Wenn wir zusammen einkaufen gehen, bewundern viele Jungen Tina. Manchmal ist Schönheit auch lästig. Man fällt

überall auf. Vielleicht möchten schöne Menschen viel lieber ganz normal aussehen und in ein Café gehen, ohne angestarrt zu werden”.

- . Tina arbeitet in der Tourismus-Agentur.
- . Sie hat einen Schönheitswettbewerb gewonnen.
- . Für sie sind gutes Aussehen und Modelbusiness wichtiger als Studium.
- . Ihre Freundin findet Tina trotz ihres Erfolgs als Model genauso nett wie früher.
- . Viele Mädchen beneideten sie.

Text 14

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Tina – das Mädchen aus der Werbung Tina tut nichts Besonderes für ihr Aussehen. Sie sieht auch ohne Schminke und sportliches Training gut aus. Tina arbeitet gelegentlich für eine Modell-Agentur. Tina macht oft Werbeaufnahmen für Modekataloge. “Es macht mir Spaß”, meint Tina. “Ich mag meinen Nebenjob, denn man kann reisen und lernt viele interessante Leute kennen”. Nach der Schule möchte Tina noch einige Zeit als Modell weiterarbeiten. Ihre Eltern freuen sich, dass Tina so viel Erfolg hat. Andererseits sagen sie: “Vergiss die Schule nicht. Sie ist wichtiger als gutes Aussehen”. Und die Freunde? “Am Anfang, als ich einen Schönheitswettbewerb gewonnen hatte, gab es viele hässliche Bemerkungen. Viele Mädchen waren neidisch. Ich war darüber sehr geschockt”. Simona, Tinas Freundin, sagt: “Ich finde wichtig, dass Tina trotz ihres Erfolges als Modell genauso nett wie früher ist. Manche Mitschüler denken: sie ist bestimmt eingebildet und arrogant. Aber ich glaube, sehr viele Jugendliche sind neidisch. Wenn wir zusammen einkaufen gehen, bewundern viele Jungen Tina. Manchmal ist Schönheit auch lästig. Man fällt überall auf. Vielleicht möchten schöne Menschen viel lieber ganz normal aussehen und in ein Café gehen, ohne angestarrt zu werden”.

- . Tina arbeitet in der Tourismus-Agentur.
- . Sie hat einen Schönheitswettbewerb gewonnen.
- . Für sie sind gutes Aussehen und Modelbusiness wichtiger als Studium.
- . Ihre Freundin findet Tina trotz ihres Erfolgs als Model genauso nett wie früher.
- . Viele Mädchen beneideten sie.

Text 15

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

ÜBER DEN KAFFEE

Als die Araber und Türken den Kaffee nach Mitteleuropa brachten, verstand man ihn zuerst nur als Medizin und nahm in kleinsten Mengen. Erst als um 1670 die ersten Bücher den Gebrauch des Kaffees lehrten, verstand man, dass der Kaffee zum Trinken da ist. Das erste richtige Kaffeehaus war Will's Café in London – ein Herrenclub, wo sich die Schriftsteller trafen und ihre politischen und literarischen

Gespräche führten. Als in Paris die ersten türkischen Cafés aufmachten, war es für die Damen noch unmoralisch, solche Lokale zu betreten. Aber schon um 1720 gab es über dreihundert Cafés in Paris. Das Wiener Kaffeehaus ist weltberühmt wie der Wiener Walzer. Das Kaffeehaus wurde zum Treffpunkt der österreichischen Künstler und Dichter — von Nestroy bis Karl Kraus, der bekanntlich sagte: "Ich arbeite im Kaffeehaus besser als ein anderer in seinem Geschäft".

- _. Die Inder brachten den Kaffee nach Mitteleuropa.
- _. Man verstand den Kaffee zuerst nur als Arznei.
- _. Das erste richtige Kaffeehaus war in Berlin geöffnet.
- _. Das Kaffeehaus wurde zum Treffpunkt der österreichischen Intelligenz.
- _. Will's Café war den ersten türkischen Café in London.

Text 16

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Der Brief

Herr Heinemann wollte mit dem Frühzug nach Berlin fahren. Er wollte eben das Haus verlassen. Da kam noch seine Frau und brachte ihm einen Brief. "Du fährst in die Stadt. Hier hast du einen Brief. Wirf ihn in einen Briefkasten in der Stadt! Vergiß nicht!" Aber Herr Heinemann vergaß natürlich den Brief. Er stieg schon aus dem Zug und hatte den Brief immer noch in der Tasche. Er wollte gerade den Bahnhof verlassen, da sagte ein Herr zu ihm: "Denken Sie an den Brief!" Herr Heinemann lief zum nächsten Briefkasten. Aber unterwegs rief wieder ein Fremder hinter ihm her: "Vergessen Sie den Brief nicht! Werfen Sie ihn ein!" Herr Heinemann warf den Brief ein und verließ schnell den Bahnhof. "Haben Sie an den Brief gedacht?", rief nach einigen Minuten eine Dame. Herr Heinemann wunderte sich darüber und fragte die Dame: "Woher wissen Sie und alle Leute, dass ich einen Brief einwerfen soll?" Da antwortete die Dame: "An Ihrem Mantel steckt ein Zettel. Kann ich ihn Ihnen abnehmen?"

Auf dem Zettel war geschrieben: "Sagt bitte meinem Mann, er soll einen Brief einwerfen!"

- _. Herr Heinemann wohnt in Berlin.
- _. Frau Heinemann arbeitet auf einer Post.
- _. Herr Heinemann hat den Brief vergessen.
- _. Eine Dame hat ihn daran erinnert.
- _. Frau Heinemann hatte eine schlaue Idee.

Text 17

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Franks Alltag

Frank Weber ist dreizehn Jahre alt. Er geht in die Grundschule Nummer 64 in Berlin. Er hat keine Geschwister. Jeden Tag steht Frank um 6.40 Uhr auf. Er geht ins Bad, wäscht sich und putzt seine Zähne. Dann zieht er sich an und isst das Frühstück. Zum Frühstück isst er gewöhnlich Butterbrot mit Käse, Quark oder Marmelade, trinkt Kakao, Milch oder Tee mit Zucker und Zitrone. Nach dem Frühstück nimmt er seine Schulsachen und fährt zur Schule. Er fährt meistens mit dem Bus oder mit der Straßenbahn. In der Schule bleibt Frank bis 14 Uhr. Er lernt, liest Texte, schreibt Aufgaben, rechnet, und in den Pausen redet er mit seinen Freunden. Gegen 11 Uhr isst Frank sein Pausenbrot: Brötchen mit Wurst oder Schinken.

Nach der Schule geht er nach Hause zurück. Dort erholt er sich zuerst ein bisschen, dann räumt er sein Zimmer auf und sieht fern. Manchmal spielt er Gitarre oder Klavier. Er ist sehr musikalisch und er singt auch sehr schön. Um 16 Uhr kommen seine Eltern von der Arbeit zurück. Franks Mutter arbeitet in einer Bank und Vater ist Taxifahrer. Die Mutter kocht schnell das Mittagessen. Um 18 Uhr isst die ganze Familie zu Mittag. Sie essen oft Tomatensuppe, Gurkensuppe oder Gemüsesuppe, danach Kartoffeln mit Fleisch und Rohkost. Zum Nachtisch gibt es Kompott oder Pudding. Frank spült meistens das Geschirr nach dem Mittagessen. Das ist seine Pflicht. Dann geht Frank auf den Platz vor dem Wohnblock. Dort spielt er mit anderen Jungen Fußball, sie fahren Rad, laufen Rollschuh oder spielen Schach.

Um acht Uhr kommt Frank nach Hause zurück. Um 20.15 Uhr isst er mit seinen Eltern das Abendbrot. Er macht seine Hausaufgaben. Dann lernt er Mathematik oder Biologie. Das sind seine Lieblingsfächer. Um halb zehn badet er, putzt die Zähne, und geht ins Bett. Im Bett liest er noch ein Buch oder hört leise Musik. Er schläft gewöhnlich um halb elf Uhr ein.

- . Frank ist vierzehn Jahre alt.
- . Franks Mutter ist Kellnerin.
- . Frank geht in die Grundschule.
- . Frank isst Tomaten gern.
- . Frank fährt zur Schule mit dem Fahrrad.

Text 18

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Jetzt bin ich viel glücklicher!

Das war Rüdiger Maaß vor drei Jahren. Da hatte er noch seine Bäckerei mit Cafe in Hamburg. Er hatte seine Arbeit er hatte viel Geld, er hatte eine attraktive Frau, eine Stadtwohnung mit Blick auf die Binnenalster und einen teuren Sportwagen. Und heute? Heute lebt er in einem Dorf in Ostfriesland. Er hat nur wenig Geld, den Sportwagen hat er verkauft, er lebt allein. Was ist passiert? Unsere Mitarbeiterin Paula Diebel hat mit ihm gesprochen.

Paula Diebel: Herr Maaß, Sie waren in Hamburg sehr erfolgreich. Sie haben phantastisch verdient, Ihr Cafe war bekannt und immer gut besucht, auch in Ihrer Bäckerei waren immer Kunden. Warum sind Sie jetzt hier?

Rüdiger Maaß: Es war eigentlich ein Zufall. Ich habe das Bauernhaus hier geerbt, von einer Tante. Ich habe einen Brief vom Notar bekommen, und in dem Moment habe ich gewußt: das Leben in der Stadt ist nichts für mich. Die Bäckerei und das Cafe, die Arbeit, der Streß jeden Tag - das alles war ganz falsch.

P.D.: Und bevor Sie das Haus geerbt haben - waren Sie da noch zufrieden?

Rüdiger Maaß: Ich habe eigentlich nie über mein Leben nachgedacht. Ich habe immer gedacht, es muß so sein. Morgens um vier hat der Wecker geklingelt, da bin ich aufgestanden, jeden Tag, auch Samstag und Sonntag. Feierabend war erst um 19 Uhr, und meine Arbeitswoche hatte sieben Tage. Ich hatte eigentlich überhaupt keine Freizeit.

P.D.: Und was hat Ihre Frau dazu gesagt?

Rüdiger Maaß: Ihr hat das überhaupt nicht gefallen. Sie hat immer wieder zu mir gesagt: "Irgendwann reicht es mir, dann gehe ich weg." Ich habe immer gedacht, sie sagt das nur so, und dann war sie plötzlich wirklich weg.

P.D.: Und was haben Sie da gemacht?

Rüdiger Maaß: Nicht viel. Wir haben noch ein paarmal telefoniert. Dann haben auch meine Probleme mit der Gesundheit angefangen. Magenschmerzen, Kopfschmerzen, Schlafstörungen. Ich habe immer mehr Medikamente genommen. Zum Schluß bin ich nur noch mit Schlafmitteln eingeschlafen.

P.D.: Und dieses Haus hier hat dann alles verändert?

Rüdiger Maaß: Ja. Verrückt, nicht? Aber ich habe sofort gewußt: "Das ist es! Das ist meine Chance!" Die Bäckerei und das Cafe habe ich einfach verkauft. Es geht mir jetzt sehr viel besser, ich bin zufriedener und gesünder. Die Luft hier ist viel sauberer als in Hamburg.

P.D.: Und das Geld reicht Ihnen?

Rüdiger Maaß: Ja, es reicht. Ich lebe hier sehr billig. Ich brauche fast nichts, nur manchmal ein Buch oder eine Schallplatte. Ich habe nicht einmal ein Telefon im Haus. Und die Garage ist leer, ich fahre nur noch mit dem Fahrrad. "Schnell, schneller, am schnellsten" das ist vorbei. Mein Motto heute heißt: "Nur kein Streß!"

P.D.: Was haben Ihre Freunde gesagt zu Ihrem Umzug aufs Land?

Rüdiger Maaß: Na ja, die meisten können das nicht verstehen. "Bäcker-Bauer" nennen sie mich. Aber das ist mir egal. Ich bin übrigens kein Bauer. Meine Tante hatte schon lange keine Kühe mehr, nur noch ein paar Hühner und einen Hund, und die habe ich behalten. Zwei Schafe habe ich auch, und ein Pferd; das mag ich am liebsten.

P.D.: Ist Ihnen nie langweilig, so allein hier?

Rüdiger Maaß: Nein, Langeweile kenne ich nicht. Mit dem Garten und den Tieren habe ich von März bis Oktober immer eine Beschäftigung. Und ich habe Freunde hier. Allein war ich früher, in Hamburg - hier nicht!

— Rüdiger Maaß ist Bauer vom Beruf.

— Er besitzt ein paar Hühner, einen Hund, zwei Schafe und ein Pferd.

— Herr Maaß hört gern klassische Musik.

— Rüdiger steht täglich um vier Uhr auf.

— Rüdiger Maaß hat von seiner Tante ein Bauernhaus geerbt.

- _ . Rüdiger hat jetzt große Probleme mit der Gesundheit.
- _ . Er ist geschieden und hat einen Sohn.
- _ . Rüdigers Frau wohnt immer noch in Hamburg.
- _ . Sein Motto ist: „Schnell, schneller, am schnellsten“.
- _ . Rüdiger Maaß ist sehr reich.

Text 19

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

KEIN GELD FÜR IROKESEN

Ein junger Arbeitsloser in Stuttgart bekommt vom Arbeitsamt kein Geld. Warum? Den Beamten dort gefällt sein Aussehen nicht. Jeden Morgen geht Heinz Kuhlmann, 23, mit einem Ei ins Badezimmer.

Er will das Ei nicht essen, er braucht es für seine Haare. Heinz trägt seine Haare ganz kurz, nur in der Mitte sind sie lang — und rot. Für eine Irokesenfrisur müssen die langen mittleren Haare stehen. Dafür braucht Heinz das Ei.

„In Stuttgart habe nur ich diese Frisur“, sagt Heinz. Das gefällt ihm. Das Arbeitsamt in Stuttgart hat aber eine andere Meinung. Heinz bekommt kein Arbeitslosengeld und keine Stellenangebote. Ein Angestellter im Arbeitsamt hat zu ihm gesagt: „Machen Sie sich eine normale Frisur. Dann können Sie wieder kommen.“ Ein anderer Angestellter meint: „Herr Kuhlmann sabotiert die Stellensuche.“ Aber Heinz möchte arbeiten. Sein früherer Arbeitgeber, die Firma Kodak, war sehr zufrieden mit ihm. Nur die Arbeitskollegen haben ihm das Leben schwer gemacht, sie haben ihn immer geärgert. Deshalb hat er gekündigt.

Bis jetzt hat er keine neue Stelle gefunden. Die meisten Jobs sind nicht für ihn, das weiß er auch: „Verkäufer in einer Buchhandlung, das geht nicht. Dafür bin ich nicht der richtige Typ.“ Heinz führt gegen das Arbeitsamt jetzt einen Prozeß. Sein Rechtsanwalt sagt: „Auch ein arbeitsloser Punk muß Geld vom Arbeitsamt bekommen.“ Heinz Kuhlmann lebt jetzt von ein paar Mark. Die gibt ihm sein Vater.

Text 20

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Das „Herz Europas“

Blau liegt er vor uns, der Bodensee – ein Bindeglied für vier Nationen: Für seine Uferstaaten Deutschland, die Schweiz, Österreich und – ganz in der Nähe – Liechtenstein. 150 Kilometer des Ufers gehören zu Baden-Württemberg, 18 km zu Bayern, 29 km zu Österreich und 69 km zur Schweiz. Hier praktiziert man schon lange die Vereinigung Europas. Wie selbstverständlich fährt man von Konstanz aus mal kurz ins schweizerische Gottlieben zum Essen. Die Österreicher können zu Fuß zum Oktoberfest nach Lindau gehen. Die Schweizer kommen mit der Fähre nach Friedrichshafen zum Einkaufen. Das war schon vor 100 Jahren so. Damals haben Bodensee-Hoteliers den „Internationalen Bodensee-Verkehrsverein“ (IBV)

gegründet. Und der existiert heute noch. Der Bodensee ist 538 Quadratkilometer groß. Zwischen Bodman in Deutschland und Bregenz in Österreich ist er 63 km lang, zwischen Friedrichshafen und Romanshorn in der Schweiz 14 km breit. Am tiefsten ist er südlich von Immenstaad: 252 Meter. Durch den Bodensee fließt der Rhein. Außerdem fließen mehr als zweihundert weitere Flüsse und Bäche in den See. Der Wanderweg um den Bodensee ist 316 Kilometer lang, der Radweg ungefähr 300 km. Es gibt zwei Autofähren (Konstanz-Meersburg und Friedrichshafen-Romanshorn), und zwischen Mai und Oktober kann man mit dem Schiff praktisch jede Stadt und jedes Dorf am Bodensee erreichen. Die Schifffahrtslinien betreiben die drei Staaten gemeinsam. Drei große Inseln gibt es im See: Reichenau, Mainau und die Stadt Lindau. Die deutsch-schweizerische Grenze liegt zwischen Konstanz und Kreuzlingen, die österreichisch-schweizerische zwischen Bregenz und Rorschach und die deutsch-österreichische zwischen Lindau und Bregenz. Berge gibt es überall rund um den See. Südlich des Bodensees fangen die Alpen an. Am schönsten ist der Blick auf den See vom Pfander (1064 m hoch).

Text 21

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Schichtarbeit

Viele Deutsche machen Schichtarbeit. Ihre Arbeitszeit wechselt ständig. Sie tun es, weil ihr Beruf es verlangt (wie bei Ärzten, Schwestern, Polizisten und Feuerwehrleuten) Oder weil sie mehr Geld verdienen wollen. Schichtarbeiter und ihre Familien leben anders. Wie, das lesen Sie in unserem Bericht.

Zum Beispiel:

Familie März

Franziska März, 33, aus Hannover ist verheiratet und hat eine zwölf Jahre alte Tochter und einen kleinen Sohn von vier Jahren. Sie arbeitet als Verkäuferin in einem Bahnkiosk, jeden Tag von 17 bis 22 Uhr. Seit sechs Jahren macht sie diesen Job.

Ihr Mann, Jürgen, 37, ist Facharbeiter und arbeitet seit elf Jahren bei einer Autoreifenfabrik. Er

arbeitet Frühschicht von 6 Uhr morgens bis 14.30 Uhr oder Nachtschicht von 23 Uhr bis 6 Uhr. Einen gemeinsamen Feierabend kennen die Eheleute nicht. Wenn seine Frau arbeitet, hat er frei. Dann sorgt er für die Kinder und macht das Abendessen.

In der Woche sehen wir uns immer nur vormittags oder nachmittags für ein paar Stunden. Da bleibt wenig Zeit für Gespräche und für Freunde", sagt Franziska März. Jürgen März muss alle vier Wochen sogar am Wochenende arbeiten. „Er schläft nicht sehr gut und ist oft ziemlich nervös. Unsere Arbeit ist nicht gut für das Familienleben, das wissen wir", sagt seine Frau.

Trotzdem wollen beide noch ein paar Jahre so weitermachen, denn als Schichtarbeiter verdienen sie mehr. Und sie brauchen das Geld, weil sie sich ein Reihenhaus gekauft haben. „Mit meinem Gehalt bin ich zufrieden. Ich bekomme 11,15 Euro pro Stunde plus 60 % extra für die Nachtarbeit, für Überstunden bekomme ich 25 % und für Sonntagsarbeit sogar 100 % extra. Pro Jahr habe ich 30

Arbeitstage Urlaub und zwischen den Schichten immer drei Tage frei. Das ist besonders gut, denn dann kann ich am Haus und im Garten arbeiten." Franziska März verdient weniger, 7,30 Euro pro Stunde. „Obwohl ich keinen Schichtzuschlag bekomme wie Jürgen, bin ich zufrieden. Als Verkäuferin in einem

Kaufhaus würde ich weniger verdienen." Die Familie März hat zusammen 3200 Euro brutto pro Monat. Außerdem bekommen beide noch ein 13. Monatsgehalt und Jürgen auch Urlaubsgeld. Dafür können sie sich ein eigenes Haus leisten, ein Auto, schöne Möbel und auch eine kleine Urlaubsreise pro Jahr.

Aber sie bezahlen dafür ihren privaten Preis: weniger Zeit für Freunde und die Familie, Nervosität und Schlafstörungen. Arbeitspsychologen und Mediziner kennen diese Probleme und warnen deshalb vor langjähriger Schichtarbeit.

- _. Die Eheleute arbeiten den ganzen Tag.
- _. Die Frau und ihr Mann haben den Feierabend zusammen.
- _. Der Mann bereitet das Abendessen für die Kinder zu.
- _. Die Frau sagt, dass sie für Freunde keine Zeit hätten.
- _. Franziska sagt, dass ihre Arbeit für das Familienleben gut sei.
- _. Die Eheleute wollen noch ein paar Jahre so arbeiten, weil sie mehr Geld verdienen können.
- _. Franziska sagt, dass sie mit ihrer Arbeit unzufrieden sei.
- _. Jürgen erholt sich in Urlaub mit Vergnügen.
- _. Das Ehepaar kann sich alles leisten.
- _. Die Schichtarbeit schadet der Gesundheit, so behaupten Mediziner.

Text 22

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

„Müll macht Probleme“

Probleme 1: Die Menge

Wir werfen in Deutschland pro Jahr 30 Millionen Tonnen Abfälle auf den Müll. Wenn man damit einen Güterzug füllen würde, hätte er eine Länge von 12 500 km- das wäre eine Strecke von hier bis Zentralafrika. Wir ersticken im Müll: Die Mülltonnen sind voll; die Müllverbrennungsanlagen arbeiten 24 Stunden pro Tag. Dabei gibt es hundert Beispiele, wo wir völlig sinnlos Müll produzieren. Müssen wir denn Bier und Limonade aus Dosen trinken? Brauchen wir bei jedem Einkauf neue Plastiktüten? Gibt es Brot, Käse, Wurst und Fleisch nicht ohne Verpackung zu kaufen?

Probleme 2: Die Verschwendung

Ein großer Teil der Dinge, die später auf den Müll kommen, wurde industriell produziert. Das kostet Arbeitskraft, Energie und Rohstoffe. Dabei gibt es zum Beispiel für Glas, Papier und Blechdosen eine viel bessere Lösung, nämlich das Recycling. Aus diesem „Müll“ können wieder neue Produkte aus Glas, Papier und Blech hergestellt werden, wenn man sie getrennt sammelt. Auch Küchenabfälle (fasst 50% des Mülls) sind eigentlich viel zu schade für die Deponie. Durch Kompostierung kann man daraus gute Pflanzenerde machen.

Probleme 3: Die Gefahr

Auch das ist im Müll, denn wir täglich produzieren: Batterien, Plastik, Kunststoff, Dosen mit Lack und Farben, Medikamente, Pflanzengift, Putzmittel Eine gefährliche Mischung, denn die chemische Reaktionen dieses Müllcocktails kann man nicht kontrollieren. Die Müllverbrennungsanlagen, die etwa ein Drittel des Mülls verbrennen, haben natürlich Filter. Aber diese Filter können nur solche Gifte und gefährlichen Stoffe zurückhalten, die bekannt sind. Experten glauben, dass 40 bis 60 Prozent der Giftstoffe, die bei der Verbrennung entstehen, mit den Rauchgasen in die Luft kommen. Ähnlich ist es bei den Mülldeponien. Auch hier gibt es unkontrollierbare chemische Reaktionen. Die Giftstoffe können in den Boden und in das Grundwasser kommen.

Text 23

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

Notarztwagen: Lebensretter im Dienst

Tod oder Leben – manchmal entscheiden Sekunden

Ein Bericht von Bruno Benz

Hafenkrankenhaus Hamburg. In der Notaufnahme klingelt das Telefon. Die Uhr über der Tür zeigt 8:24. Zehn Sekunden später reißen die Notärztin und zwei Sanitäter ihre Jacken vom Hacken und rennen zum Notarztwagen. Der steht vor dem Eingang. Türen zu, Blaulicht und Sirene an und los.

Die Ärztin sitzt vorne neben dem Fahrer und dem Krankenpfleger. Alle drei schauen konzentriert auf den Verkehr. Einige Autofahrer machen die Straße nicht frei. Der Fahrer schimpft.

8:35 Uhr. Hamburger Hafen. Der Rettungswagen muss vor einem Tor halten. Ein Mann in Uniform macht es auf und ruft: „Schnell, schnell! Da hinten bei dem Kran ist es!“ Der Wagen fährt weiter und hält am Unfallort. Die Ärztin springt aus dem Auto, aber sie kann noch nichts tun. Ein Personenwagen, ein Golf, liegt unter einem Container. Zwei Feuerwehrmänner brechen die Tür auf. Der Fahrer blutet am Kopf, am Arm und an den Händen. Er zeigt keine Reaktion. Sekunden sind jetzt wichtig.

8:39 Uhr. Geschafft. Die Tür ist auf. Die Ärztin schiebt die Leute zur Seite und läuft zu dem Unfallopfer. Sie untersucht den Mann, er atmet schwach. Die Sanitäter heben ihn auf eine Trage. „Vorsicht, nicht auf die Brust drücken“, sagt die Ärztin. Die beiden Männer schieben die Trage in den Notarztwagen. „Sauerstoff, schnell!“ Der Krankenpfleger legt dem Opfer eine Atemmaske auf das Gesicht.

8:46 Uhr. Autobahn. Tempo 100. Das Rettungsteam fährt mit dem Unfallopfer zum Krankenhaus zurück. Der Mann auf der Trage hat Schmerzen und stöhnt. Schon fahren sie über die Elbe.

8:59 Uhr. Notaufnahme: Die Sanitäter warten bereits und heben das Unfallopfer aus dem Wagen. Die Ärztin steigt aus und sagt nur kurz: „Rippenbrüche und Schock.“

Der Einsatz ist zu Ende. 35 Minuten. Wann kommt der nächste Anruf von der Zentrale? Das weiß niemand. Die Notärztin heißt Hildegard Becker. Sie ist 28 Jahre alt, verheiratet, Kinder hat sie nicht. Sie arbeitet im Hafenkrankenhaus.

Der Rettungsdienst ist hart. „Ich liebe meinen Beruf“, sagt sie, „aber der Job geht echt unter die Haut. Nicht immer geht es so gut wie heute. Manchmal kommen wir zu spät.“

Text 24

1. Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch

„Ein Krokodil und kein Telefon“

Telefon, Fernseher, Auto hat jeder. Stimmt nicht. Manche Menschen haben zum Beispiel ein Krokodil, aber kein Telefon. Vier Personen, vier Lebensstile.

Karin Stern, 33, wohnt in Frankfurt. Sie ist Sozialarbeiterin und Hobby-Fotografin. „Ich brauche keinen Luxus, keinen Geschirrspüler und keinen Computer. Ich rauche nicht und ich trinke keinen Alkohol. Geld brauche ich nur für meine Kameras, mein Fotolabor und für Filme. Der Rest ist nicht so wichtig.“ Das stimmt: Ihr Bad ist eigentlich ein Fotolabor und ihr Schlafzimmer ein Fotoarchiv.

Bernd Klose, 42, lebt in Freiburg. Er ist Reporter. Deshalb ist er selten zu Hause. Seine Wohnung hat nur ein Zimmer. Es gibt eine Matratze und einen Schreibtisch. Möbel findet Bernd nicht wichtig. „Ich brauche drei Dinge: den Computer, das Motorrad und das Mobiltelefon.“

Jochen Pensler, 21, studiert in Leipzig Biologie. Sein Zimmer ist ein Zoo. Zurzeit hat er 6 Schlangen, 26 Spinnen, 14 Mäuse und 1 Krokodil. Aber er hat kein Telefon und kein Radio. Einen Fernseher hat er auch nicht. „Ich höre keine Musik und ich brauche keine Unterhaltung. Nur Bücher brauche ich unbedingt und meine Tiere. Tiere sind mein Hobby und sie kosten viel Zeit.“

Normalerweise hat jeder Mensch eine Wohnung oder ein Haus, aber Linda Damke nicht. Sie ist 27, Musikerin, und hat ein Segelboot. Das ist ihr Zuhause. „Andere Leute brauchen ein Haus oder eine Wohnung und einen Wagen, ich nicht. Mein Segelboot bedeutet Freiheit. Im Sommer bin ich in Deutschland oder in Frankreich, im Winter in Griechenland.“ Lindas Leben ist spannend, aber nicht sehr bequem. Die Kajüte hat wenig Platz. Es gibt ein Bett, einen Tisch, ein paar Kisten, einen Mini-Kühlschrank und einen Gaskocher. Mehr braucht sie nicht.

Виробничо-практичне видання

Методичні рекомендації
до організації самостійної роботи
з навчальної дисципліни

**«ІНОЗЕМНА МОВА»
(НІМЕЦЬКА МОВА)**

*(для студентів 1–2 курсів денної форми навчання
спеціальностей 051 – Економіка та 071 – Облік і аудит)*

(Німецькою мовою)

Укладач **ЮРЧЕНКО** Дмитро Олександрович

Відповідальний за випуск *О. Л. Ільєнко*
За авторською редакцією

Комп'ютерний набір *Д. О. Юрченко*

Комп'ютерне верстання *І. В. Волосожарова*

План 2017, поз. 489М

Підп. до друку 27.06.2018. Формат 60 × 84/16.
Електронне видання. Ум. друк. арк. 2,2.

Видавець і виготовлювач:
Харківський національний університет
міського господарства імені О. М. Бекетова,
вул. Маршала Бажанова, 17, Харків, 61002.
Електронна адреса: office@kname.edu.ua
Свідоцтво суб'єкта видавничої справи:
ДК № 5328 від 11.04.2017.